

Mit diesem Rückblick informieren wir Sie über unsere persönliche Einschätzung zu den Entwicklungen an den Kapitalmärkten im zurückliegenden Quartal und unsere Erwartungen hinsichtlich der bevorstehenden Entwicklungen. Die Informationen sollen Ihrer Orientierung dienen; sie können jedoch nicht eine individuelle Anlageberatung und -empfehlung ersetzen.

Das Wichtigste auf einen Blick

Stand: 22.12.2023

- Die befürchtete Rezession blieb in den USA und Europa bisher aus.
- Die Wachstumsprognosen für den Welthandel fallen gering aus.
- Es ist fraglich, ob es eine Zinswende in der ersten Jahreshälfte geben wird.
- Standardwerte und Standardmärkte lagen 2023 im Fokus.
- Aktives Management dürfte sich im neuen Börsenjahr auszahlen.

VIEL VERSPRECHENDE AUSSICHTEN

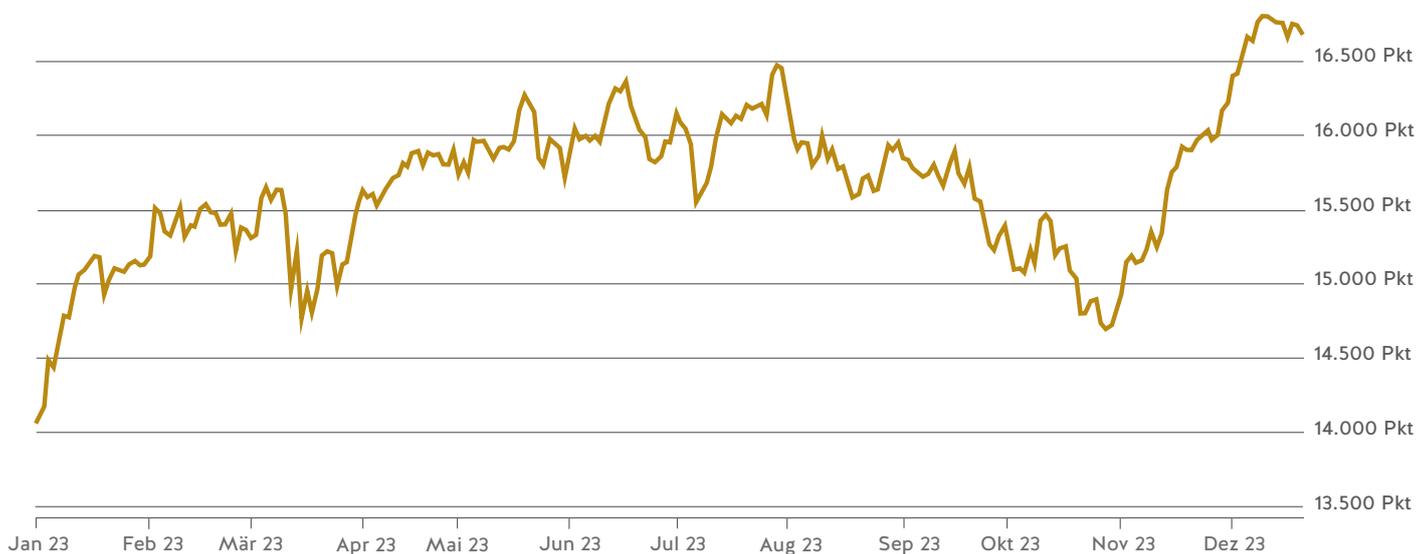
Gut zwei Wochen bevor sich dieses bewegende Börsenjahr 2023 verabschiedet, zeigte es die Kurstafel im Handelssaal der Deutschen Börse zweifelsfrei an: Der Deutsche Aktienindex (DAX) hatte die 17.000-Punkte-Marke geknackt, getrieben von nur etwa einem Drittel der Indextitel. Kurz danach ging dem deutschen Leitindex zwar spürbar die Puste aus; aber diese Jahresendrally, ausgehend vom Oktober-Tief bei rund 14.700 Punkten, hatte ihrem Namen alle Ehre gemacht (siehe Abb. 1).

kratie oder den zunehmenden Wettbewerbsdruck angesichts vergleichsweise sehr hoher Energiekosten.

DIE BEFÜRCHTETE REZESSION BLIEB IN DEN USA UND EUROPA BISHER AUS

Mit Blick auf das zu Ende gehende Jahr bleibt dennoch festzuhalten: Die vielfach befürchtete Rezession ist weder in den USA noch in Europa eingetreten. Selbst Deutschland wird voraussichtlich mit einem „blauen Auge“ davonkommen. Das ist eine gute Nachricht in einer Zeit, die von anhaltenden Angriffen Russlands in

Jahresendrally beim DAX



 DAX

Abb. 1 - Zeitraum 1.1.2023 - 21.12.2023, Quelle: Onvista, Abruf am 21.12.2023

Ähnlich rasant starteten der europäische Leitindex EuroStoxx 50 und die US-Leitindizes S&P 500 und Dow Jones durch. Doch gerade in Deutschland, das sich wie ein taumelnder Boxer von einer Krise zur nächsten hangelt, hätte kaum einer noch 2023 mit diesem Rekordhoch gerechnet. Denn die Wirtschaft ächzt unter den Belastungen, sei es durch die ausufernde Büro-

der Ukraine, einem Krieg zwischen Israel und der Terrororganisation Hamas und von stark steigenden, nicht produktiven Rüstungsausgaben geprägt ist. Zudem können sich die kriegerischen Auseinandersetzungen jederzeit ausweiten. Gleiches gilt für die Spannungen zwischen den USA und China auch im Hinblick auf den schwelenden Taiwan-Konflikt.

DIE WACHSTUMSPROGNOSEN FÜR DEN WELTHANDEL FALLEN GERING AUS

Schon heute drücken die Konfliktherde spürbar auf die weltwirtschaftliche Entwicklung. Mit einem Plus von einem Prozent fällt die Wachstumsprognose für den Welthandel des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) für das Jahr 2024 gering aus. In dieselbe Richtung weisen auch die Erwartungen von Dr. Johannes Mayr, Chefvolkswirt beim Vermögensverwalter Eyb & Wallwitz: Er rechnet mit einem Wachstumsplus von 0,5 bis 1,0 Prozent in Europa und von 1,5 bis 2,0 Prozent in den USA.

Unsicherheiten schüren jüngste Angriffe jemenitischer Huthi-Rebellen auf Handelsschiffe, die das Rote Meer durchqueren. Mehr als zehn Prozent des Welthandels finden auf dieser Schiffsroute statt, darunter viele Transporte von Erdgas und Erdöl, deren Preise infolge der Attacken nach oben kletterten.

ES IST FRAGLICH, OB ES EINE ZINSWENDE IN DER ERSTEN JAHRESHÄLFTE GEBEN WIRD

Sobald Knappheiten bei der Versorgung mit Erdöl oder Erdgas befürchtet werden, ziehen deren Preise spürbar an und laufen den zuletzt stark sinkenden Inflationsraten entgegen. Dieser Effekt könnte sich bei einem kalten Winter verstärken. Von sogenannten Zweitrundeneffekten aufgrund erhöhter Lohnforderungen ganz zu schweigen. Somit ist es keineswegs gesichert, dass die Zentralbanken schon im ersten Halbjahr 2024 eine erneute Zinswende einläuten werden. Genau dieses Szenario preisen die Kapitalmärkte aber derzeit ein. Ergo steckt in den aktuellen Kursen kurzfristig Enttäuschungspotenzial.

STANDARDWERTE UND STANDARDMÄRKTE LAGEN 2023 IM FOKUS

Selbiges gilt hinsichtlich der Gewinnerwartungen der Analysten. Allerdings tendieren Anleger gerade in unsicheren Zeiten zu finanzstarken, soliden Großunternehmen, die 2023 im Gros eine überzeugende Wertentwicklung hinlegten. Denn Einzelthemen und Nischen, wie z. B. Biotechnologie, werden angesichts starker Kursschwankungen eher gemieden. Sofern die weltweiten Unsicherheiten anhalten, sollten Standardwerte und Standardmärkte daher weiterhin im Fokus bleiben. Die günstiger bewerteten Aktienmärkte in Europa und Asien könnten hiervon im Vergleich zu den eher höher bewerteten US-Titeln besonders profitieren.

US-DOMINANZ IN WELTINDEX-ETF ERHÖHT KURSRIKSEN

Aufgrund der vergleichsweise hohen Bewertungen geht mit US-Aktien ein erhöhtes Kursrisiko einher. Das

gilt besonders für die großen Technologietitel wie Microsoft oder Nvidia und betrifft damit nicht nur amerikanische Leitindizes, sondern auch den MSCI World. Denn der Weltindex setzt sich zu etwa 70 Prozent aus US-Titeln zusammen. Börsengehandelte Indexfonds, kurz ETF, die den MSCI World nachbilden, beinhalten daher auch ein starkes Klumpenrisiko. Denn sie investieren zwar weltweit, überwiegend aber in US-Titeln. Aktives Management kann helfen, solche „versteckten“ Kursrisiken zu vermeiden.

TROTZ JÜNGSTER KURSVERLUSTE BLEIBEN ERNEUERBARE ENERGIEN- UND NEBENWERTE-FONDS WICHTIG

Vielfach deutliche Kursverlusten gab es in zwei anderen Bereichen, die dennoch auch in Zukunft bedeutsam bleiben: Erstens, die Erneuerbare Energien-Fonds. Wenig praxistaugliche Vorgaben des Gesetzgebers und zahlreiche Greenwashing-Vorwürfe setzten dem Anlagesegment ebenso zu wie teils deutliche Wertverluste. Denn während Öl- und Gasunternehmen von den Kriegsfolgen profitierten und starke Kurszuwächse erzielten, gingen die Kurse vieler Erneuerbare Energien-Titel in den Keller. Mittelfristig sind wir davon überzeugt, dass sich dieses Bild im Zuge der grünen Transformation umkehren wird und Erneuerbare Energien-Fonds in einer langfristig ausgelegten Anlagestrategie weiterhin einen festen Platz haben werden.

Zweitens, die Fonds kleinerer und mittelgroßer Werte, sogenannte Small und Mid Caps. Von internationalen Konzernen in die zweite Reihe zurückgedrängt, könnte sich diese Entwicklung umkehren, sobald der Blick nach vorn wieder mehr Sicherheit ausstrahlt. Da dieser Anlagebereich von erhöhten Kursschwankungen gekennzeichnet ist, kann ein antizyklischer Einstieg einen Beitrag zur Diversifikation leisten und damit das Gesamtrisiko eines Depots insgesamt senken.

MIT ANLEIHEN LASSEN SICH WIEDER ATTRAKTIVE RENDITEN ERZIELEN

Anders ist die Lage bei Anleihefonds. Nach dem massiven Zinsanstieg lassen sich mit kurzfristigen Anlagen, wie Tagesgeldern und Geldmarktfonds, fast genauso hohe Renditen erzielen wie mit Anleihen längerer Laufzeit. Allerdings würde sich die Lage bei sinkenden Zinsen ändern. Dann würden die Renditen von Anleihen mit kürzeren Laufzeiten geringer ausfallen als die Renditen von länger laufenden Titeln. Dabei ist zu berücksichtigen: Bei Anleihen mit längeren Restlaufzeiten können die Kurse stärker schwanken. Folglich kommt es hier nicht nur auf die Qualität des Herausgebers an, sondern auch auf das Management der Laufzeiten, die Duration.

AKTIVES MANAGEMENT DÜRFTE SICH IM NEUEN BÖRSENAHR AUSZAHLEN

Trotz mancher Unsicherheiten bleiben die Aussichten an den Kapitalmärkten viel versprechend. Angesichts der unterschiedlichen Herausforderungen in den einzelnen Anlageklassen dürfte sich aktives Management auszahlen. Mit den von uns favorisierten vermögensverwaltenden Fonds sehen wir uns gut für das neue Börsenjahr aufgestellt. Vielleicht passt die ergänzende Anlage in einen Anleihe- oder Nebenwertefonds zu Ihren persönlichen Anlagewünschen? Möchten Sie bei

Ihrer Kapitalanlage möglicherweise ethische, ökologische und soziale Aspekte berücksichtigen?

Ihre Plansecur Beraterin oder Ihr Plansecur Berater steht Ihnen bei der Depotplanung auch im kommenden Jahr gern aktiv zur Seite. Eventuell gibt es auch Gesprächsbedarf im Zusammenhang mit der sogenannten Vorabpauschale, die bei erzielten Wertsteigerungen stets zu Jahresbeginn erhoben wird. Unser Praxisbeispiel veranschaulicht mögliche Auswirkungen (siehe Abb. 2). Sprechen Sie uns auch dazu gerne an.

Beispiel dazu

Der Kurs eines Aktienfonds steigt 2023 von 10.000 Euro zu Beginn des Jahres auf 10.400 Euro am Jahresende (+ 4 %) und der Fonds hat keine Ausschüttungen vorgenommen (thesaurierender Fonds).

In diesem Fall entsteht dem Anleger per Vorabpauschale eine Steuerlast von 32,96 Euro zzgl. gut 2 Euro Kirchensteuer. Die Ermittlung dieses Wertes erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren immer anhand des Kurses zum Jahresbeginn. Diese Steuerlast fällt bei allen Kurssteigerungen dieses Aktienfonds, die größer ausfallen als 178,50 Euro (also 1,785 %), gleich hoch aus, sind also gedeckelt. Liegt die Kurssteigerung darunter, fällt auch die Steuerlast geringer aus.

Abb. 2

Wir danken Ihnen für das in uns gesetzte Vertrauen und wünschen Ihnen ein gesundes und gesegnetes neues Jahr!

PLANSECUR
Finanz GmbH
Druseltalstraße 150
34131 Kassel
Telefon 0561 9355-0
service@plansecur.de
www.plansecur.de

Registrierungsnummer gemäß
§ 34f GewO: D-F-139-MNQS-71



VORDENKER FORUM
VON PLANSECUR. FÜR NEUE PERSPEKTIVEN.